

MIT GUNST VON WEGENS HANDWERK

50
JAHRE
1974-2024



VEREIN
STEYRERMÜHLER
PAPIERMACHER

GRUSSWORTE

Bürgermeister von Laakirchen Ing. Fritz Feichtinger



Liebe Freunde des Vereines Steyrermühler Papiermacher!

Seit nunmehr 50 Jahren besteht der Verein Steyrermühler Papiermacher. Da die Papierindustrie in Laakirchen von großer Bedeutung ist, freut es mich besonders, dass in diesem Verein das „Papier“ einen so hohen Stellenwert hat.

Für Laakirchen ist es eine große Bereicherung, dass sich die Steyrermühler Papiermacher mit Personen, die eine Ausbildung in der Fachrichtung Papiertechnik haben, mit der Papiermacher-Berufsschule Gmunden und dem Aus-

bildungszentrum Steyrermühl der österreichischen Papierindustrie zusammenfinden und gemeinsam Vorträge und Ausbildungen organisieren und abhalten. Die Kontaktpflege und der Austausch mit Gleichgesinnten stärken den Zusammenhalt im Verein und in der Gemeinde. Auch der nahe Kontakt mit dem Papiermachermuseum Steyrermühl freut mich sehr.

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde Laakirchen wünsche ich dem Verein zum 50-jährigen Jubiläum alles erdenklich Gute!

GRUSSWORTE

Gründungsmitglied Walter Danzer



Es war für uns eine „mittlere Herausforderung“.

Ich war dabei – auch wenn damals nicht als Kurs Teilnehmer, sondern schon als Lehrer. Als Initiator fand ich volle Zustimmung für die Gründung des Vereines und auch die notwendigen Mitglieder für den ersten Vereinsvorstand. Ich war als Schriftführer tätig und mit der offiziellen Anmeldung als Verein in der BH-Gmunden beauftragt. Da der vorgeschlagene Obmann – Heinz Wieser – aus beruflichen Gründen, die viele administrative Arbeit nicht leisten konnte, musste ich als Geschäftsführer tätig sein.

Ich habe viele Jahre dieses Amt behalten dürfen und denke auch heute gerne an die Jahre zurück.

An die jährlichen Tagungen mit interessanten und lehrreichen Fachvorträgen und natürlich auch an die besonders gemütlichen Teile. Ein besonderer Höhepunkt war die „Tombola“ mit tollen Preisen, gespendet von den Zulieferfirmen. Ein Dank an diese Firmen, die auch heute noch einen Großteil zum Gelingen der Tagungen beitragen. In „Glanzzeiten“ – vor der Jahrtausend-Wende – verzeichnete der VSP bis über 800 Mitglieder.

Gemeinsam mit den damaligen Gründungs- und den ersten Vorstandsmitgliedern haben wir es in den letzten 5 Jahrzehnten geschafft, noch vielen Absolventen der Papiermacherschule, heute ABZ Steyrermühl – aber auch

Wie war das damals – im Jahre 1974 – vor 50 Jahren? Die Idee zur Gründung eines Absolventenvereines der „Steyrermühler Papiermacher“ ging schon einige Jahre voraus.

Es sollte aber dem damaligen 1. Werkführerkurs und seinen Teilnehmern vorbehalten sein, diese Idee auch umzusetzen.

ausgelernten Lehrlingen der Papiermacher Berufsschule in Gmunden – aus dem In- und Ausland – den VSP nahe zu bringen. Darauf bin ich sehr stolz.

Im Namen der noch lebenden Gründungsmitglieder, aber auch im Namen aller im Gründungs-Jahr 1974 beigetretenen Kolle-

gen, den diesjährigen 28 Jubilaren – sowie besonders in meinem Namen – wünschen wir alle in diesem Jubiläumsjahr dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern alles Liebe und Gute für die Zukunft mit unserem alten Papiermachergruß:

*„Mit Gunst
von wegen's
Handwerk“*

GRUSSWORTE

Sigrid Eckhardt, Geschäftsführerin Austropapier

Liebe Mitglieder des Vereins der Steyrmühler Papiermacher!

Seit Jahrhunderten spielt Papier eine zentrale Rolle in der menschlichen Kommunikation, Bildung und Kultur.

Die Tradition des Papiermachens reicht bis ins antike China zurück und hat sich im Laufe der Zeit über die ganze Welt verbreitet. Trotz dieser langen Geschichte hat sich die Papierindustrie stets weiterentwickelt und ist besonders in Österreich ein Paradebeispiel für kontinuierliche Innovation. Von den traditionellen handwerklichen Verfahren bis hin zu hochmodernen, automatisierten Produktionsanlagen hat die Branche einen enormen technologischen Fortschritt durchlaufen. Neue Fasern, Recyclingverfahren und umweltfreundliche Herstellungsmethoden haben die Industrie revolutioniert und sie nachhaltiger gemacht.

Darüber hinaus hat die Papierindustrie auch in Bezug auf Produkte und

Anwendungen stets Innovationen hervorgebracht.

Von Spezialpapieren für verschiedene Branchen bis hin zu neuen Drucktechnologien und digitalen Anwendungen hat die Vielseitigkeit des Papiers immer wieder neue Wege für Kreativität und Effizienz eröffnet. Die Verbindung von Tradition und Innovation macht die Papierindustrie zu einer einzigartigen Branche, die fest in der Vergangenheit verwurzelt ist, aber gleichzeitig mutig in die Zukunft blickt. Diese Dynamik und Vielfalt sind ein Beweis für die Beständigkeit und Relevanz des Papiermachens in unserer modernen Welt.

Die Steyrmühler Papiermacher verkörpern die Essenz unseres Handwerks. Ihr seid nicht nur Hüter der althergebrachten Fertigungstechniken, sondern auch Vorreiter in der Entwicklung moderner Verfahren und Technologien. Euer Beitrag zur Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit verdient besondere Anerkennung und ist ein Leitbild für die gesamte Industrie.

Seit einem halben Jahrhundert seid ihr ein herausragendes Symbol für die Tradition und Innovation in der österreichischen Papierindustrie. Zu eurem 50-jährigen Jubiläum möchten wir von Austropapier herzliche Glückwünsche aussprechen!



 **austropapier**

VEREINIGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN PAPIERINDUSTRIE

GRUSSWORTE

VSP-Obmann Dieter Schaefer



...ich weiß noch, als wäre es erst gestern gewesen... Vor 33 Jahren bin ich 1991 in den Verein Steyrmühler Papiermacher eingetreten. Damals gab es den Verein schon seit 17 Jahren. Mein früherer Lehrer an der Papiermacherschule – Herr Walter Danzer – hat mich damals für den Verein sprichwörtlich „angeworben“. Es war mir eine Ehre, aber auch ein Bedürfnis, dem VSP beizutreten. Ich war schon immer ein „Vereinsmeier“ – wie man in Deutschland zu sagen pflegt. Nach 10 Jahren Mitgliedschaft im Verein wurde ich 2001 in den Vorstand als „Beisitzer“ gewählt.

In den 33 Jahren habe ich nur 3 oder 4 Jahreshauptversammlungen verpasst. Seit 2007 bin ich unter den Obmännern Georg Prall, Rudi Polzinger und Günter Schallmeiner immer im Team für die Vorbereitung und Organisation der VSP-Jahrestagungen.

Nach meinem Aufstieg im Vorstand als Schriftführer-Stellv. und Obmann-Stellv., habe ich nun im letzten Jahr das „Amt des Obmanns“ übernommen. Man braucht dafür ein gewisses Maß an Idealismus – aber besonders ein gut funktionierendes und unterstützendes Vorstands-Team. Ich glaube, dieses Vorstands-Team gefunden zu haben.

Trotz Rezession in der Papierindustrie ist es uns gelungen, die sinkenden Mitgliederzahlen wieder „aufzufangen“. In 2022/2023 haben wir es geschafft, z.B. wieder 35 Kollegen für den VSP zu begeistern und als neue Mitglieder zu gewinnen. Ich

wünsche mir und meinem tollen Vorstands-Team, dass es uns gelingen möge, den Verein noch lange in guten und ruhigen „Fahrwassern“ zu führen und zu halten.

Besonders ist mir an einer Optimierung der Zusammenarbeit mit dem ALFA-Papiermacher-Museum gelegen. Das Museum ist eines meiner Herzensangelegenheiten. Es hilft uns, unser altes Brauchtum und unsere Handwerks-Zunft der jüngeren Generation zu erhalten und näher zu bringen, es zu pflegen, zu fördern und zu unterstützen. Danke an mein Vorstands-Team für die wertvolle und großartige Zusammenarbeit.

Dem Verein, seinen Mitgliedern allen Freunden und Gönnern, den uns unterstützenden Firmen – alles Liebe und Gute, viel Gesundheit, Glück, Erfolg und Zufriedenheit für die Zukunft. Mit Gunst von wegen's Handwerk

VEREINSGESCHICHTE

Aufgrund vielfacher Anregungen seitens ehemaliger Papiermacherschüler und des 1. Werkführer-Kurses haben wir im Jahre 1974 einen Absolventenverein gegründet.

Der „Verein Steyrmühler Papiermacher“ verfolgt das Ziel, die an der Schule geschlossenen Kontakte zu pflegen und eine berufliche Weiterbildung durch Fachvorträge, Exkursionen udgl. im Rahmen der jährlichen Vereinstagung zu bieten.

Ab 1974 bis 1994 gab es zwei Mal im Jahr einen zwei-seitigen „Rundbrief“. Ab 1994 die „VSP-Nachrichten“ - für die Mitglieder – per Post zugestellt bis 2016. Seit 2016 trägt die „VSP-Zeitung“ das heutige Erscheinungsbild.

Vordere Reihe: (v.l.n.r.)

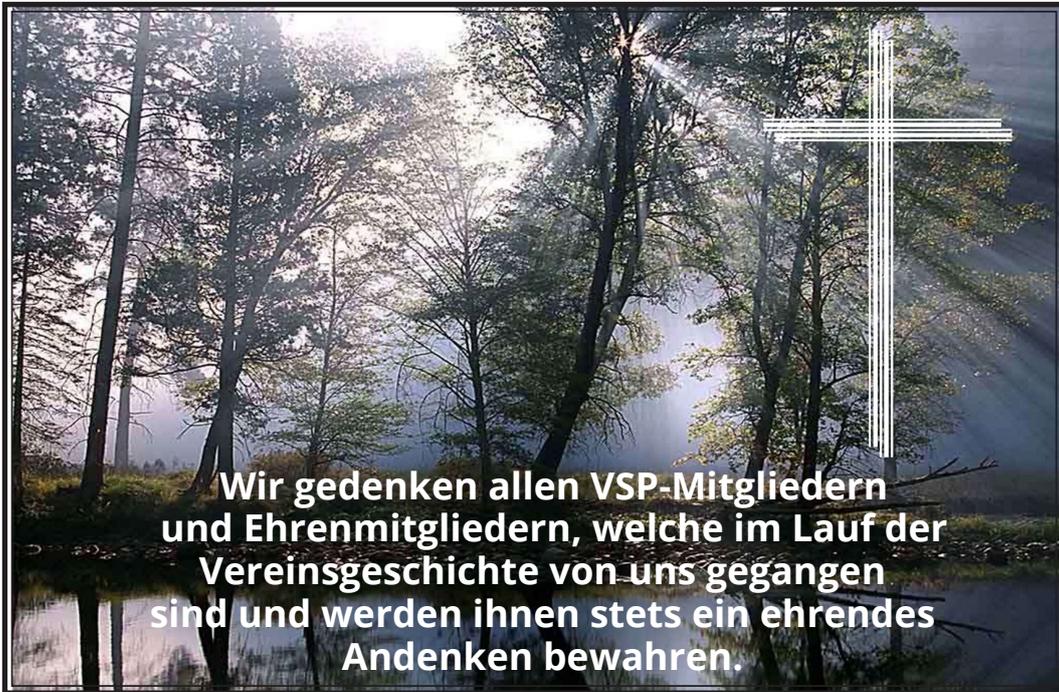
Walter Danzer,
Dr. Wornisch, Dr. Lehner,
Dr. G. Stepski-Doliwa,
Dr. Meindl, DI. Arno Kny,
Jakob Zausek

Mittlere Reihe: (v.l.n.r.)

Marko, Franz Kienesberger,
Hollermann, Viktor Dreu, Johann Wilding,
Egon Teufelhofer,
Buchmaier, Georg Prall,
S. Rane. Apfl

Hintere Reihe: (v.l.n.r.)

Herbert Wolf, Huihammer,
Dieter Buchleitner, Feigl,
Hirnschall, Pichler, Schirgi,
Hollbacha,
Franz Jaritz, Nienaus



Papiermacherschule Steyermühl um 1974



Josef Pöttinger (†)

Werkführer- Kurs und Gründungsmitglieder 1974

03.09.1973 -05.05.1974



1974

2. April Gründung
des „Vereins Steyrermühler Papiermacher“ und Eintragung ins Vereinsregister

1992

4. Oktober
1. Generalversammlung –
Räumlichkeiten der
österreichischen Papiermacherschule.

1993

15. Mai Gründung CAOS
Gründung des Club AußerOesterreichischer Steyrermühler Papiermacher in Düren Birkesdorf; Obmann: Günter Bräuer-Mocker

1994

Gründung ALFA
Papiermacher-Museum Steyrermühl

1997

Juli- VSP- Nachrichten
erste Ausgabe

1999

Eröffnung ALFA
Papiermacher- Museum Steyrermühl

2015

24. September - 25 Jahre VSP
Jubiläum im ABZ mit Vorstellung der „neuen“ Papiermacherschule nach Umbau, Direktor Mag Dr. Konrad Münch

2016

Dezember-VSP-Nachrichten
44. und „letzte“ Ausgabe

2017

Juli- VSP-Zeitung
45. und „erste“ Ausgabe

2024

Mai- 1. VSP-CAOS Stammtisch
Rondo Ganahl, Frastanz

Juni- VSP-Zeitung
60. Ausgabe

2025

4. Oktober- 50 Jahre
Jubiläum im ALFA Steyrermühl

Mai- Tal der 1.000 Papiermühlen
gemeinsame Reise nach Toscolano-Maderno, Garda-See, Italien

September- 50 Jahre VSP Tagung
Informationen folgen
(Gastgeber noch nicht fixiert)

Gründungsvorstand

Obmann:
Heinz Wieser
Dr. Franz Feurstein

Stellvertreter:
Franz Jaritz
Leykam Mürztaler,
Werk Frohnleiten

Schriftführer:
Walter Danzer
Österr. Papiermacherschule

Stellvertreter:
Herbert Wolf
Leykam Mürztaler,
Werk Frohnleiten

Kassier:
Georg Prall
Papierfabrik Steyrermühl

Kassier Stellvertreter:
Franz Kienesberger
Papierfabrik Steyrermühl

Kassaprüfer:
Egon Teufelhofer
Dr. Franz Feuerstein

Josef Altmanninger
Papierfabrik Steyrermühl

Dieter Buchleitner
Borregard Hallein

NEUE MITGLIEDER? HERZLICH WILLKOMMEN!

MITGLIED werden kann jeder Interessierte an unserem Verein. Eine Papier-technische Ausbildung, wie Papiermacher, -techniker oder -meister sind nicht mehr zwingend Voraussetzung für eine Mitgliedschaft.

Jedes interessierte Mitglied ist uns herzlich willkommen.

Der jährliche MITGLIEDS-BEITRAG beim Verein beträgt seit 2023 - € 25,00. Er wird jeweils im Jänner für das laufende Vereinsjahr eingefordert, über einen Erlagschein, gemeinsam mit der Dezember-Ausgabe unserer VSP-Vereinszeitung. Im Beitrittsjahr sind Neu-Mitglieder „beitragsfrei“ ge-

stellt.

Zwei Mal im Jahr geben wir unsere VSP-Vereinszeitung heraus (Juni und Dezember). Diese Zeitungen werden den Mitgliedern auf dem Postwege „auf Papier“ zugestellt.

Wir sind ein Papiermacher-Verein und vertrauen gerne weiter auf das „bewährte Medium Papier“ – unser „tägliches Brot und Wasser“.

Wir veranstalten – meistens am letzten Wochenende im September eines jeden Jahres – unsere traditionellen VSP-Jahrestagungen - an wechselnden Standorten von hiesigen Papierfabriken oder Zuliefer-Firmen.

Wir haben jedoch bereits auch schon einmal einen Schritt in das benachbarte Ausland „Deutschland“ gewagt – 2011 zur Hamburger Rieger GmbH nach Spremberg.

Eine Auflistung der bisherigen Tagungsorte/-Firmen in chronologischer Reihenfolge folgt später in dieser Festschrift.

VEREINS - CHRONIK

DIE VORSITZENDEN/ OBMÄNNER

1974-1981	Heinz Wieser
1981-1993	Kurt Brandl
1993-2005	DI (FH) Franz Sandhofer
2005-2011	Georg Prall
2011-2015	Rudolf Polzinger
2015-2023	Günter Schallmeiner
seit 2023	Dieter Schaefer

DIE GESCHÄFTSFÜHRER/ SCHRIFTFÜHRER (AB 12/2008)

1974 -1997	Walter Danzer
1997 - 2011	Rudolf Polzinger
seit 2011	Franz Zehetner

DIE KASSENFÜHRER

1974-2005	Georg Prall
2005-215	Walter Weidlinger
2015-2021	Harald Kampenhuber (BSc)
seit 2021	Helmut Adlboller

DIE REDAKTEURE

1994- 2013	Ing. Rudolf Riedler
2013-2014	Helmut Hörtenhuber
seit 2014	Klaus Oizinger

DIE EHRENMITGLIEDER

Kom.Rat DI. Adolf Bundsmann (†)
Josef Pöttinger (†)
Dir. DI. Arno Kny (†)
DI. Norbert Meindl (†)
Kom.Rat DI Dr. Gerhard Puschmann (†)
Dir. Dr. Ing. Herbert Vogel (†)
DI. Jörg Seehofer
Dir. Mag. Dr. Konrad Münch (†)
Kurt Brandl
Walter Danzer
Dr. Thomas Reisner
DI (FH) Franz Sandhofer
Mag. Walter Pillwein

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDSZAHLEN SEIT GRÜNDUNG 1974

Um das Jahr 1998 zählte der Verein 843 Mitglieder, den höchsten Mitgliederstand bis heute – mit Mitgliedern nicht nur aus Österreich, sondern auch aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Australien, Slowenien, Ungarn, Großbritannien, Niederlande, Türkei und Portugal. Die Vereinszeitung hatte damals eine Auflage von über 1.000 Exemplare.

Betrachtet man z.B. einmal die Mitgliederentwicklung – seit der Gründung des VSP bis in die heutige Zeit, fand man bis zum Jahre 1998 eine stetig steigende Tendenz.

Leider ließ aber bei vielen Mitgliedern mit der Zeit das Interesse am Verein nach.

Es gab in den letzten Jahren neben jährlichen Sterbefällen auch mehrere Austritte, doch wir konnten auch jedes Jahr wieder neue Mitglieder verzeichnen und gewinnen, besonders ferti-

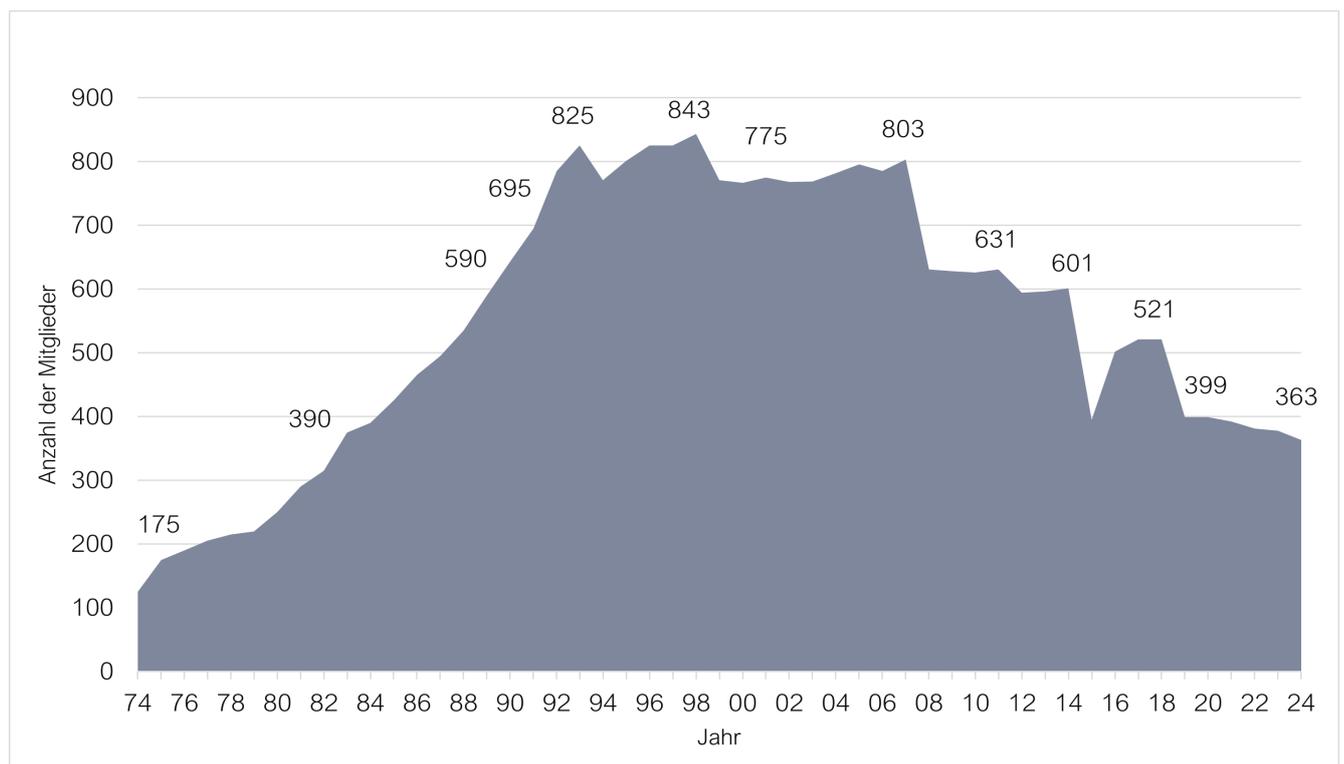
ge Papiermacher-Lehrlinge der Papiermacher-Berufsschule Gmunden, fertige Papier-Techniker und Papiermacher, „Papiermacher-Meister“.

Wir mussten uns 2008 dazu entschließen, aufgrund einer gewissen Gerechtigkeit gegenüber den Mitgliedern aber auch wegen kostenorientiertem Denken, eine wesentliche „Bereinigung“ der Mitgliederzahlen vorzunehmen. Selektiert wurde nach dem Kriterium „Zahler und Nichtzahler“ – gesehen über einen mehrjährigen Zeitraum. Daraus resultiert z.B. der extreme Einbruch in den Mitgliederzahlen im Jahre 2008.

Sicherlich hat das Interesse an einer Mitgliedschaft und der Teilnahme an einem „Vereinsleben“ in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich nachgelassen. Doch interessierten Mitgliedern hat unser Verein trotzdem etwas zu bieten,

außer regelmäßiger Zahlung des Mitgliedsbeitrages. Viele Mitglieder schätzen die Möglichkeiten, an zwei jährlichen, interessanten Vereins-Veranstaltungen teilzunehmen. Einmal die Vereinstagungen hier in Österreich, zum anderen die Gelegenheit die regelmäßigen VSP-CAOS-Stammtische – draußen in Deutschland – zu besuchen.

Einen zweiten Einbruch in den Mitgliederzahlen sieht man im Jahre 2015. Hier haben wir eine zweite Mitgliederbereinigung durchgeführt. Wir haben uns entschlossen, Mitglieder, die länger als 3 Jahre keinen Mitgliedsbeitrag gezahlt haben, anzuschreiben, darauf hinzuweisen, und Sie auf Ihren bevorstehenden Vereinsausschluss aufmerksam zu machen. Das spart uns Druck- und Porto-Kosten für den Versand unserer VSP-Vereinszeitungen.



AKTUELLER VORSTAND 2023-2025

Obmann:	Dieter Schaefer
Obmann-Stellv. & Redakteur:	Klaus Oizinger
Kassier:	Helmut Adlboller
Kassier-Stellv.:	Franz Bucher
Schriftführer:	Franz Zehetner
Schriftführer-Stellv. & Homepage:	Mario Neumann
Kassenprüfer:	Christoph Feichtinger
Kassenprüfer:	Klaus Gabler
Beisitzer:	Helmut Hörtenhuber
Beisitzer:	Ernst Zdebor
Beisitzer:	Martin Parzer
Beisitzer:	Klemens Rauch
Beisitzer:	Julian Lackner
Beisitzer & Homepage Ass.:	Manuel Bieder
Beisitzer:	Thomas Wagner

2016 konnten wir damit einige „Nichtzahler“ wieder wachrütteln. Wir mussten aber 2019 erneut viele Nichtzahler ausschließen und 2020 kam uns dann auch noch „Corona“ dazwischen. Im Jubiläumsjahr zählt der Verein leider nur noch 362 Mitglieder. 325 aus Österreich, 30 aus Deutschland, 4 aus der Schweiz, je 1 Mitglied aus Ungarn, Slowenien, Niederlande und Portugal.

Seit 1992 – also auch schon seit 32 Jahren – gibt es innerhalb des VSP die Sektion „VSP-CAOS-Stammtisch“. Hier veranstalten wir ebenfalls – seit der Gründung der Sektion – meistens in der ersten Mai-Woche eines jeden Jahres – früher eine CAOS-Tagung – seit 2017 einen VSP-CAOS-Stammtisch.

Besonders freut es uns aber, dass wir in diesem

50-jährigen Jubiläumsjahr noch 28 „alte“ Mitglieder im Verein verzeichnen, die seit dem Gründungsjahr 1974 dem Verein bis heute die Treue gehalten haben. Das gibt es in keinem anderen Jahrgang. Diese 28 Jubilare sind namentlich auf Seite 9 der Festschrift aufgelistet.

Wir danken diesen Mitgliedern, dass Sie so lange im Verein sind, mit einer besonderen Ehrung – anlässlich der VSP-Jubiläums-Jahrestagung 2024 im ALFA-Steyrermühl.

Wir arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen mit der Papiermacher Berufsschule Gmunden und dem dortigen Lehrer-Kollegium. Wir beteiligen uns bei der Papiermacher-Berufsschule jährlich mit einer gewissen, zweckgebundenen Summe – als finanzielle Unterstützung z.B. für die Anschaffung von neuen La-

borgeräten, von Computern bzw. Notebooks für schulische Zwecke. Weiterhin für Zuschüsse zu Exkursionen zu Papierfabriken oder Zulieferfirmen.

Ebenfalls sind wir „Partner“ des ABZ – dem Ausbildungszentrum der österreichischen Papierindustrie – der ehem. Papiermacher-Schule in Steyrermühl, dem dortigen Direktor und ebenfalls dem Lehrerkollegium, sowie auch mit dem ALFA-Papiermacher-Museum in Steyrermühl.

Laakirchen und Steyrermühl sind doch das „Herz, die Seele und die Lunge“ der Österreichischen Papierindustrie. Bei der Berufsschule Gmunden und dem ABZ halten wir regelmäßig Vorträge über den VSP, um den Lehrlingen, den Technikern und den Meistern den Verein näher zu bringen.

CHRONOLOGIE DER VSP- JAHRESTAGUNGEN 1974 - 2024

00. 1974 Steyrermühl: PMS (Gründungsveranstaltung) + Steyrermühl AG

01. 1975 Laakirchen: Papierfabrik Laakirchen

02. 1976 Gratkorn: Leykam Gratkorn

03. 1977 Hallein: Borregard Hallein

04. 1978 St. Pölten: Voith AG

05. 1979 Pitten: W. Hamburger

06. 1980 Hausmening: Neusiedler AG.

07. 1981 Frohnleiten: MM – Karton

08. 1982 Nettingsdorf: Nettingsdorfer Papierfabrik.

09. 1983 Gloggnitz: FEZ - Huyck Austria

10. 1984 Bruck: Leykam - Bruck (10 Jahre VSP mit Tombola)

11. 1985 Steyrermühl: Steyrermühl AG (Schwerpunkt die neue PM III)

12. 1986 Frantschach: Zellstoff- und Papierfabrik Frantschach

13. 1987 Ortmann: Bunzl & Biach

14. 1988 Gratkorn: Leykam (Schwerpunkt die neue PM9)

15. 1989 Lenzing: Lenzing AG Papierfabrik (15 Jahre VSP mit Tombola)

16. 1990 Hallein: PWA / Salzburg

17. 1991 Gummern: OMYA / Villach Warmbaderhof / Abend am Steinbruch

18. 1992 Steyrermühl: Steyrermühl AG (Neues Werk mit PM IV)

19. 1993 Gmünd: AGRANA / Ottenstein

20. 1994 Bruck: Leykam-Bruck / Kapfenberg (20 Jahre VSP mit Tombola)

21. 1995 Pischelsdorf / Zwentendorf: Donau Chemie

22. 1996 Hausmening: Neusiedler AG (1000 Jahre Österreich)

23. 1997 Laakirchen: SCA – Laakirchen

24. 1998 Gratkorn: Sappi Fine Paper Europe / Werk Gratkorn

25. 1999 Steyrermühl: Ausbildungszentrum (Papiermacherschule)

26. 2000 Traun: Feurstein / Tannpapier

27. 2001 Frohnleiten: MM – Karton

28. 2002 Ortmann: SCA – Hygiene Products GmbH / Werk Ortmann

29. 2003 Laakirchen: SCA Graphic Laakirchen AG

30. 2004 Gloggnitz: HUYCK Austria – 30. VSP-Jubiläums-Tagung

31. 2005 Pasching: OÖ Nachrichten Druckzentrum

32. 2006 Knittelfeld: Mondi Bags Austria

33. 2007 Graz: Andritz AG

34. 2008 Frastanz: Rondo Ganahl AG

35. 2009 Laakirchen und Frankenmarkt: Voith Paper Fabric & Roll Systems

36. 2010 Gummern: OMYA GmbH

37. 2011 Spremberg: Hamburger Rieger GmbH (D)

38. 2012 Oepping: Röchling Leripa, Oepping

39. 2013 St. Pölten: Salzer Papier GmbH., St. Pölten

- 40. 2014 Steyrermühl: ALFA Steyrermühl – 40. VSP-Jubiläums-Tagung**
41. 2015 Murau: IBS, Murau
42. 2016 St. Gertraud: Mondi Frantschach, St. Gertraud
43. 2017 Pöls: Zellstoff Pöls AG., Starkraft PM#2
44. 2018 Lenzing: Lenzing Papier GmbH., Lenzing
45. 2019 Schwertberg: Karton- und Pappenfabrik Merckens / BIOMONTAN
- 2020 *Hamburger Containerbord GmbH, Pitten (Coronabedingt ausgefallen)*
46. 2021 Pitten: Hamburger Containerboard GmbH., Werk Pitten
47. 2022 Nettingsdorf: Smurfit Kappa Nettingsdorf
48. 2023 Niklasdorf: Brigl & Bergmeister GmbH., Niklasdorf
49. 2024 Steyrermühl: 50-jähriges Gründungs-Jubiläum im ALFA-Steyrermühl
- 50. 2025 50. VSP – Jahres-Tagung** - Gastgeber noch nicht fixiert

50-JÄHRIGE MITGLIEDS- JUBILARE

Nr.	Name		Eintritt
1	Berger	Egon	07.06.1974
2	Bergsmann	Alfred	02.05.1974
3	Buchegger	Alois	25.04.1974
4	Danzer	Walter	04.04.1974
5	Decker	Walter	15.11.1974
6	Dreu	Viktor	04.04.1974
7	Eichinger	Anton	01.06.1974
8	Ettinger	Horst	02.05.1974
9	Gam	Ernst	06.08.1974
10	Gerber	Fritz	18.04.1974
11	Hadraba	Hermann	27.09.1974
12	Gegenberger	Peter	29.06.1974
13	Hollerer	Bruno	04.10.1974
14	Hruby	Josef	02.05.1974
15	Jantscher	Johann	05.06.1974
16	Klein	Gerhard	05.08.1974
17	Kraus	Adolf	29.05.1974
18	Leber	Josef	21.04.1974
19	Menapace	Heinrich	25.08.1974
20	Prall	Georg	04.04.1974
21	Rienmüller	Ernst	30.04.1974
22	Vötsch	Rupert	04.10.1974
23	Wildberger	Ferdinand	10.09.1974
24	Wilding	Johann	04.04.1974
25	Zausek	Jakob	04.04.1974
26	Jonitz	Ernst	18.11.1974
27	Lippl	Hermann	20.07.1974
28	Polzinger	Rudolf	01.07.1974



Diesen Jubilaren möchten wir anlässlich des 50-jährigen-VSP-Gründungs-Jubiläums im Oktober 2024 die „Ehrenmitgliedschaft“ verleihen – mit einer entsprechenden Urkunde und einer besonderen

Vereinsnadel mit „goldenem“ Eichenlaub.

Vielen Dank für Eure Treue zum Verein.

„Mit Gunst von wegen's Handwerk“

Dieser Gruß,
Wie hat er tiefen Sinn,
Da liegt die Freude am Beruf,
Die rechte Liebe drin!
Ein Mahnruf war's zu jeder Zeit,
Und immer klang er neu,
Daß, der Papierer täglich sich
Des rechten Schaffens freu!
Und ob das alte Kunsthandwerk
Auch ward zur Industrie,
Der Gruß aus alter Väterzeit
Noch immer uns gedieh!
Heino Castorf, 1854-1931

War ein junger Mensch aus der Schule entlassen, und wollte er sich der Papiermacherkunst widmen, so wurde er als Laufbursche in der Fabrik angenommen und dort zu allerlei Hilfsarbeiten verwendet, deren Erlernung keine Schwierigkeiten machte. Er fand Gelegenheit, sich die verschiedenen Arbeiten der Papiermacher anzusehen, um dann später einigermaßen vorbereitet als Lehrling bei der Bütten-Arbeit eintreten zu können. Der eigentliche Lehrling war ihm eine Respektperson, und der Geselle würde von ihm mit Verehrung betrachtet. Er strebte voll Ehrgeiz nach dem Recht „Gesell“ zu heißen und eine grüne oder blaue Schürze von Tuch tragen zu dürfen.

Wenn eine Lehrlingsstelle offen war, so wurde der Laufbursche vom Meister ernsthaft gefragt, ob er sich nun wolle, einschreiben oder aufdingen lassen. Nachdem er die Frage bejaht hatte, wurde die Werkstatt zusammenberufen, und vom Meister der Beschluss verkündet, dass N.N. als Lehrling aufgenommen werden sollte, falls Niemand nach Handwerksbrauch und Sitte dagegen etwas einzuwenden habe.

Wenn kein Widerspruch erfolge, so galt er von dieser Stunde an als Lehrling, und seine Lehrzeit wurde auf 4 Jahre und 14 Tage festgesetzt. Es wurde ihm beim Verlust der schon vollbrachten Lehrzeit verboten, Tabak zu rauchen, Umgang mit Mädchen oder Frauen zu pflegen, Tanzvergnügen ohne Erlaubnis der Werkstatt beizuwohnen, sich zu betrinken. Er war ferner angewiesen, dem Meister und den Gesellen gehorsam entgegenzutreten, deren Kleider und Schuhwerk auf Wunsch zu reinigen, und stets eine halbe

Stunde früher in der Werkstube zu sein als die Gesellen.

Wer nicht als Lehrling in einer großen Fabrik gelernt und gearbeitet hat, kennt diese strenge Haus- oder Handwerksordnung nicht, ahnt auch die Gefühle nicht, die so ein Lehrling von der Zukunft hegte. Er war meist lernbegierig und fleißig, verehrte die Gesellen als seine Vorgesetzten, den Meister über alles. Freude und Glück waren ihm auf die Stirn geschrieben. Nur, wenn die ersten Prügel kamen, zeigte sich eine Ernüchterung, und er fing an zu denken und zu

glauben: „Es ist doch nicht Alles Gold, was glänzt.“

War die Lehrzeit nahezu abgelaufen, so befahl ihm der Meister, sich Maaß zur Einkleidung nehmen zu lassen. Seine Lehrgesellen wurden vertraulicher zu ihm, zogen ihn zu ihren Vergnügungen heran und reichten ihm wohl öfters einen Schnaps, oder sonstigen Stärkungstrunk.

Jetzt befahl auch der Meister seinen Gesellen, den Ausgelernten über die Handwerksgebräuche zu belehren, oder nahm ihn selbst in Unterricht. Es wurde ihm gelehrt, wie er

ERINNERUNGEN EINES ALTEN PAPIERMACHERS

BAND #1 PAPIERZEITUNG VON 1889

sich beim Brüderschaft-Machen zu benehmen, wie er auf Fragen zu antworten habe, wie er die Fremdgesellen empfangen und verabschieden müsse. Er erfuhr,

welche Strafen ihn trafen, falls er wider Handwerksbrauch und Sitte fehlte, und auf welche Art er sich mit der strafenden Werkstatt abzufinden habe.

Am Tage vor der Freisprechung wurde die Werkstube geputzt und mit Blumen geschmückt, fremde Gesellen wanderten zum Lehrbraten ein, und der junge Bursch ging mit dem Gefühl zu Bett, dass morgen der glücklichste Tag seines Lebens sein werde.

Am Morgen des Lehrbraten-Tages musste er noch, wie gewöhnlich seine Arbeiten verrichten und zum letzten Mal seinen Lehrgesellen die Kleider reinigen. Dann durfte er sich selbst so herrichten,

dass an seiner Kleidung kein Makel war. Sein Frühstück nahm er noch wie gewöhnlich unter den Lehrlingen ein, oder beim Gesinde, wenn es eine kleine Werkstatt war.

Dann erscholl fröhliche Musik, Wagen mit fremden Gästen fuhren vor, und es gab ein reiches Frühstück.

Nachdem sich alle gestärkt, wurden die fremden Meister und Werkstattgesellen aufgefordert, sich in der Papierstube einzufinden, um nach Handwerksbrauch der Freisprechung beizuwohnen. Inzwischen stand der ausgelernte, mit seiner leinenen Schürze, über dem Sonntagsgewand, draußen, voll Erwartung harrend, bis er gerufen würde.

Drinne aber, vor versammelter Werkstatt, sprach der Meister etwa Folgendes: „Nach Handwerksbrauch und Gewohnheit habe ich die ehr-

same Werkstatt und fremden Meister eingeladen zu erscheinen, um den Ausgelernten meiner Werkstatt mit deren Bewilligung von seiner 4 Jahren 14 Tagen währenden Lehrzeit loszusprechen, und, wenn keine Einwendungen erhoben werden, zum Gesellen zu machen. Da der Ausgelernte nach Handwerksbrauch aufgedungen ist und sich keine Widersprüche erheben, so ist mir als Meister nichts bekannt, wodurch die Lehrzeit verlängert werden musste.

Der jüngste Geselle möge nach Handwerksbrauch und Gewohnheit den Ausgelernten herbeiführen.“ Der bezeichnete Geselle ging nun ab und führte den Ausgelernten in die Mitte der Versammlung. Darauf nahm der Meister abermals das Wort, stellte der ehrsamem Werkstatt den Ausgelernten vor und schärfte ihm vor allen Dingen ein, dass er auch nach Beendigung seiner Lehrzeit dennoch in der Kunst nicht ausgelernt habe.

Dann nannte er ihm seine Fehler im Handwerk wie in seinem Betragen und fragte ihn, ob er den redlichen Willen habe, seine Fehler abzulegen und sich zu vervollkommen. Wenn der junge Gesell die Frage bejaht hatte, warnte ihn der Meister vor Lastern, Untugenden und bösem Umgang und fragte die Werkstatt, Einen nach dem Andern, „ob Jemand gegen die Lossprechung, wegen des Handwerks, etwas einzuwenden habe.“ Von den Gefragten antwortete fast Jeder: „Weiß nichts als Liebens und Gutes“. Nur der erste Bütt-Gesell hatte vielleicht noch eine Unart zu rügen, doch sorgte der lockende Anblick der Festzurichtungen dafür, dass kein erheblicher Einspruch erhoben wurde. Der Meister konnte daher zur Lossprechung schreiten: „Da

nach Handwerksbrauch keine Einwendungen erhoben worden sind, so spreche ich Dich, N.N., von Deiner Lehrzeit los und als ehrlichen Gesellen frei im Namen meiner Werkstatt, den Neugesellen als ehrliches Mitglied der Papiermacherkunst an- und aufzunehmen“.

Der jüngste Gesell band nun dem Freigesprochenen die Leinenschürze ab und warf sie in die Ecke, und sobald die Thür aufging, ertönte lustige Musik. Gewöhnlich war es dann 12 Uhr. Der Junggeselle wurde nun geschmückt, legte die Bänder an und empfing fröhlichen Herzens die Glückwünsche der Anwesenden.

Gegen 2 Uhr war meist die Tafel bereit, und die Gäste setzten sich so nieder, dass der Meister in der Mitte den besten Platz bekam, während die Gesellen sich so ordneten, dass ein Platz neben dem Bütt-Gesellen freiblieb, den später der Junggeselle einnehmen sollte, denn dieser durfte zunächst noch nicht am Mahl teilnehmen.

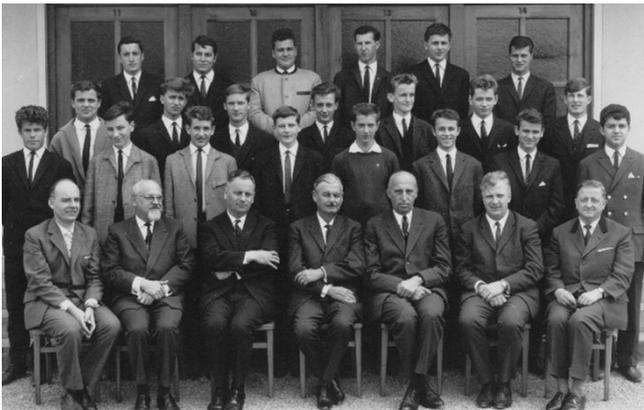
Wenn das Mahl bis zum Braten verzehrt war, erhoben sich die Musikanten, gingen vor die Thür und zogen unter klingendem Spiel mit den beiden Einführungsgesellen und dem Neugesellen wieder ein.

An der Thür empfing sie die Köchin und übergab dem Junggesellen den Braten. Begleitet von den beiden Gesellen schritt der Freigesprochene mit dem duftenden Gericht zum Meister, der ihn stehend empfing. Bevor der Neugesell den Braten hinstellte, sagte der eine seiner Begleiter: „Nach Handwerksbrauch und Gewohnheit haben wir die Ehre, den Neugesellen in die Gesellschaft einzuführen, und bitten den ehrsamem Meister und die Werkstatt, denselben als ehrlichen Gesellen anzuerkennen.“ Der zweite Gesell

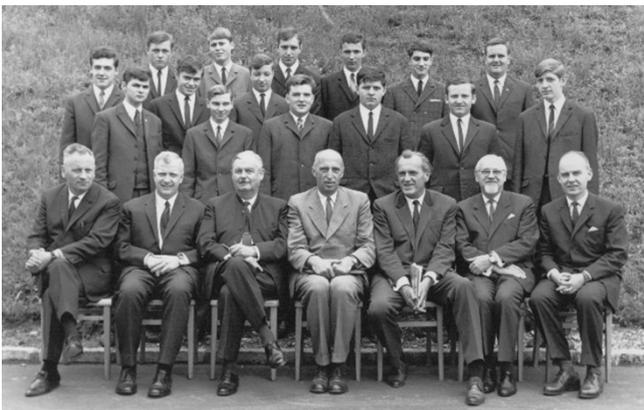
sagte hierauf etwa Folgendes: w,„Die Gesellschaft, welche heute dieser Festlichkeit beiwohnt, wird es mir gestatten, auf unsere Kunst aufmerksam zu machen, die im 15. Jahrhundert entstand, und den ersten Anfang gab, dass die Bildung sich auch unter den Ständen ausbreitete. Bis dahin hatten wir nur geschriebene Bücher aus Pergament, die äußerst kostspielig waren und nur in den Klöstern bereitet wurden, wohin sich die Wissenschaft und Gelehrsamkeit geflüchtet. Aber von den Klosterbrüdern sollte diese unsere Kunst kommen, und zwar auf folgende Art:

Zwei Kapuziner-Mönche gingen aus einem schwäbischen Kloster längs des Reihnthals nach Basel, und da es anhaltend regnete, suchten sie Ruhe und Schutz unter Felsen. Hier richteten sie auf einem Felsstück ihr Mittagmahl her und bereiteten ein leinenes Tuch auf dem Felsen aus. Auf diesem Felsentisch sickerten von oben die Regentropfen in eine kleine Vertiefung, und da den beiden Mönchen die Zeit lang ward und sie sich ihren Gedanken hingaben, so nahm der eine Mönch ohne Absicht einen Stein und klopfte fortwährend auf das alte, feucht gewordene Tuch.

Nach einiger Zeit bemerkte er zu seinem Erstaunen, dass das Tuch durch das Klopfen zerfasert wurde. Er klopfte weiter, sammelte eine geringe Menge dieser Fasern und steckte sie in sein Brevier, um sie seinen Brüdern in Basel zu zeigen. Als zu Haus das Buch öffnete, fand er darin zu seinem Erstaunen ein dickes, festes, biegsames Blatt: das erste Blatt Papier. Nun wurden weitere Versuche gemacht, Stampfwerke angelegt und leinene Lumpen damit zerfasert.



Meisterkurs 1976



Lehrabschluss 1974
50-jähriges Klassentreffen 04.10.2024



Lehrabschluss 1976



Meisterkurs 1979



Papiermaschine 1- Meisterkurs 1990



HOTEL



Traunfall

Fam. Kastenhuber



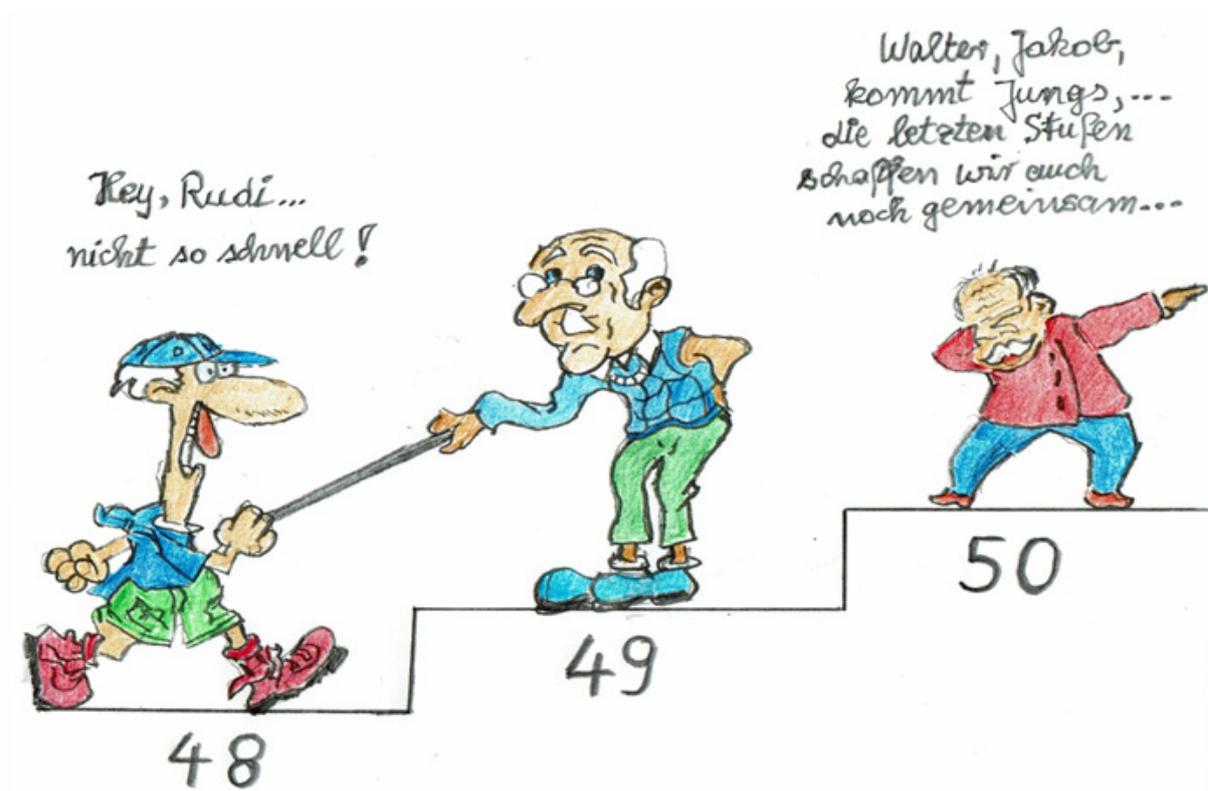
GASTHOF



Kastenhuber

Genuss am Traunfall





Gemeinsam sind wir stark...!



50
JAHRE
1974-2024



„Mit Gunst von wegen's Handwerk“

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Steyrmühler Papiermacher
Papiermacherplatz 1 - 4662 Laakirchen

Obmann: Dieter Schaefer – Mobil: +43 (0)664 515 6549
E-Mail: dieter.schaefer@outlook.at

Schriftführer: Franz Zehetner - Mobil: +43 (0)664 220 7246
E-Mail: f.zehetner@gmx.at

Redaktion, Layout, Grafik: Klaus Oizinger - Tel.: +43 (0)676 5011 433
E-Mail: k.oizinger@gmail.com, Patricia Kals - Tel.: +43 (0)699 11 34 0545
patricia.kals@protonmail.com

Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schaefer – Mobil: +43-(0)664-515 6549
E-Mail: dieter.schaefer@outlook.at

Homepage: Mario Neumann – E-Mail: mario.neumann55@gmail.com

Druck: Salzkammergut Media GmbH, 4810 Gmunden

Erscheinungsweise: einmalig

Auflage: 1.500 Stück

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.